

Geschichte 145

Alexa-Gabrielle

Als die Einladung nicht kam, zeigte er sein wahres Gesicht

Ende August fuhren meine Freundin und ich für zwei Wochen nach Port el Kantaoui in der Nähe von Sousse.

Der Preis für diesen Tunesien-Urlaub war super für ein fünf Sterne Hotel mit Halbpension, so dass wir uns keine weiteren Gedanken um das Image des Landes machten. Unbeschwert nahmen wir uns vor, nur einfach zu entspannen und viel zu schwimmen und Sport zu treiben.

Meine Freundin und ich, beide mittleren Alters mit Übergewicht und langen blonden Haaren aber jeder Menge Selbstbewusstsein hatten sofort Zuspruch von allen Seiten. Ich glaube, dass nicht ein tunesischer Mann, welcher in unserer Umgebung war, vergessen hat uns zu Fragen, ob wir mit ihm "Kaffee trinken" wollten. Nach der erst vor drei Monaten erfolgten Trennung von meinem Mann war dies natürlich Balsam auf die "verlassene Seele" und einer hat es tatsächlich geschafft mein Interesse zu wecken.

Zuerst habe ich den bereits ausgemachten Termin noch mal abgesagt, da ja ein enormer Altersunterschied von zwanzig Jahren zwischen uns steht, obwohl ich immer zehn Jahre jünger geschätzt werde war ich nicht so ganz überzeugt, dass er es ehrlich meint. Am nächsten Tag lief er so traurig im Hotel vor dem Shop herum, in dem er als Guide für einen Shop in Sousse arbeitete. Sein Job besteht darin Hotelgäste nach Sousse in ein Shoppingcenter zu bringen. Sein Geld verdient er durch Provision an den dort verkauften Teppichen und Lederwaren. Also habe ich dann doch einem Termin am nächsten Abend zugestimmt.

Wir gingen zu dritt am Abend an den Hafen und ich verliebte mich in seine ruhige bescheidene Art. Wir verbrachten dann eine Woche jeden Abend sehr harmonisch miteinander. An einem Tag fuhren wir morgens mit dem Bus 2 Stunden Richtung Kairouan ins Landesinnere und mitten in der Einöde stellte er mich seinen Eltern vor, welche auch sehr nett zu mir waren. Am Nachmittag fuhren wir wieder zurück nach Port el Kantaoui.

Eines Abends erzählte er mir, dass er Probleme mit einer Engländerin habe, welche behauptete mit ihm verheiratet zu sein und er solle sie betrogen haben. Dies wäre jedoch auf eine Namensgleichheit zurückzuführen und er müsse sich um dieses Problem nun kümmern. Also jetzt wurde ich "hellhörig", schob die Sache aber in den Hintergrund, da er doch zu liebevoll, aufmerksam und zärtlich mit mir umging. "Wenn eine alte Scheune brennt", scheint wohl was dran zu sein an diesem Sprichwort.

Da er bei einer Grösse von 192 cm sehr dünn war und er mir sagte, dass er nicht viel Geld verdiene, habe ich immer unsere Rechnung im Cafe übernommen. Waren ja nur zehn bis zwölf TD am Abend. Eines Tages wollte ich dann mal sehen, wie er arbeitet und meine Freundin und ich gingen mit ins Shopping Center. Dort haben wir beide je eine Lederjacke gekauft - zu Sonderkonditionen - weil ich ja seine Freundin sei. Ich habe eine Jacke für 300,00 € gekauft und meine Freundin eine für 270,00 € - massgeschneidert aus Babylammleder.

Plötzlich hatte auch mein Schatz eine Lederjacke an und man wollte mich dazu bewegen diese Jacke, welche angeblich speziell für ihn gefertigt worden sei, für 200,00 € (Sonderpreis) zu kaufen. Er drehte sich verzückt fünf Minuten vor dem Spiegel und vier Tunesier redeten auf mich ein, welche tolle Gelegenheit dies doch sei.

Aber das war mir dann doch irgendwie zu blöd und ich lehnte ab. Manchmal hat mein Gehirn noch funktioniert. Er lief dann ganz schnell mit der Jacke weg, als er merkte, dass ich sie nicht kaufen wollte und später sagte er mir, dass ihm die Jacke sowieso nicht gefallen hätte. Damit dachte er wohl meine Zweifel an ihm besänftigt zu haben. Am Abend sprach ich ihn noch mal auf die Situation an und er wiederholte, dass er die Jacke gar nicht haben wollte, er möge nur europäische Kleidung.

Wieso zieht man(n) eine Jacke an, die einem nicht gefällt und dreht sich damit kokett fünf Minuten lang in jeder Richtung vor dem Spiegel? Und warum war die Jacke denn für ihn gefertigt worden, wenn er sie gar nicht bestellt hatte? Diese Fragen drehten sich bei mir im Kopf. Am Abend dann wollte er mich seinem Bruder vorstellen, bei dem er in Sousse angeblich wohne.

Wir fuhren auf einem Moped in einen ärmlichen Randbezirk von Sousse (Fahrzeit 45 Minuten!). Was ich dann sah übertraf meine schlimmsten Befürchtungen. Die Behausung war so ärmlich wie ich noch nie etwas gesehen habe. Keine Möbel nur ein paar alte zerschlissene Matratzen auf dem Boden auf alten zerlumpten und löchrigen Teppichen. Das kleine Häuschen bestand aus zwei Räumen und einer Miniküche im

Durchgang sowie einem angebauten Raum ohne Dach in dem sich die Dusche (welche kaputt war) und eine Toilette befanden. Hier hausten sein Bruder mit seiner Frau, seinem zwei Jährigen Sohn und einem Baby. Dieses arme Mädchen hatte nicht einmal Windeln und es schien mir, als ob die Unterhose schon zwei Wochen nicht mehr gewaschen worden wäre.

Überhaupt hatte ich das Gefühl, dass auf oder in diesen Matratzen noch andere Lebewesen wohnten. „Puhhh“ was sollte ich tun.

Wir haben die Nacht zusammen verbracht, ohne dass etwas geschehen wäre ausser Küssen.

Ich saß die ganze Nacht fassungslos an der Wand gelehnt und machte mir so meine Gedanken über mein doch so "reiches und schönes Leben" in Deutschland und die "bittere Armut" in der sich diese Menschen befanden. Aus dem Hotel hatte ich in einer Tupperdose mit einem Stück Kuchen sowie zwei Brötchen mit Käse mitgebracht, welche ich dem kleinen Jungen anbot und dieser zusammen mit seiner Mutter voller Freude gleich aufgegessen hat. Die Geschichte mit der Lederjacke war vergessen. Wie froh war ich, als ich am Morgen wieder im Hotel war.

Ich fasste den Entschluss ihm zu helfen, da es kein Mensch verdient hätte in solchen Umständen zu leben. Wieder einmal konnte ich mein "Helfersyndrom" gedanklich ausleben. Wie auch immer. Wir verbrachten noch ein paar liebevolle und zärtliche Abende bis ich dann nach Deutschland zurückkehrte. Zum Abschied schenkte er mir einen Silberring, welchen er getragen hatte und sagte mir, dass wir nun verlobt seien und ich ihn nicht vergessen soll.

Wir vereinbarten, dass ich mich schnellstmöglich darum kümmern würde, für ihn eine Einladung zu schicken, damit wir uns schnell wieder sehen könnten. Zum Abschied schenkten meine Freundin und ich ihm eine Schicha, welche er sich in dem Shopping Center, in dem er arbeitete, aussuchen konnte. Er suchte sich die schönste und teuerste aus 88,00 TD. „Was soll's“ - wir waren ihm dankbar, dass er uns mehrfach kostenlos mit dem Bus nach Sousse mitgenommen hatte und uns aus einheimischer Sicht den Markt und die Medina gezeigt hatte.

Zuhause angekommen informierte ich mich über die Bedingungen für eine Einladung. Was musste ich da hören? Der Einladende muss sich verpflichten für alle Kosten der visumpflichtigen Person für die Zeit des Aufenthaltes aufzukommen (inklusive Krankenversicherung, evtl. Rechtskosten und Abschiebekosten). Wer aber garantiert mir, dass er überhaupt wieder zurückfliegt? Wenn es ihm zu gut hier gefällt, taucht er vielleicht unter und was dann? Und er hat ja auch gar keine Kleidung für den Winter. Wer soll das alles bezahlen? Auch den Flug müsste ich bezahlen! Solche Gedanken schossen mir durch den Kopf.

Noch dazu hatte ich bereits ca. 50,00 € Kosten für Telefonate in den zwei Wochen ausgegeben. Mein Gehirn setzte wieder ein zu denken und ich wollte wissen wie ernst es mit seinen Gefühlen wirklich war. Noch dazu hatte ich im Internet die Seite „1001 Geschichte“ entdeckt und so viele ähnliche Geschichten gelesen.

Täglich schrieb er mir die schönsten SMS mit immer einem ähnlichen Text: "I miss you and I love you so much. Hope to see you soon - Kiss Kiss". Nach zwei Wochen nun schrieb ich ihm, dass ich keine Einladung senden könnte, da ich ja noch verheiratet sei und dass ich auch kein Geld mehr hätte, ihn ständig anzurufen und wir unsere Geschichte als einen schönen Traum in Erinnerung behalten sollten. Daraufhin reagierte er mit völligem Unverständnis und schrieb dann nur "Bye".

Am nächsten Tag recherchierte ich im Internet und fand heraus, dass er Karate Bronze-Medaillengewinner der arabischen Meisterschaften 2005 war und Vize-Champion 2004. Außerdem, dass er bei einem Networking-Portal in England als "Investment-Banker" angemeldet ist. Um ihm zu zeigen, dass ich nicht "ganz blöd" bin, schrieb ich ihm zwei SMS mit diesen Infos und drei Fragezeichen.

Was dann aus dem liebevollen einfühlsamen Mann wurde, hat mir gezeigt woran ich war.

Ich bekam eine SMS zurück mit dem Text: „Fuck you bitch stupid“. Nun konnte ich es mir nicht verkneifen ihm noch einmal zu schreiben. "Thank you. Now I'am free and you are on a black list in CiB Community of interests against Bezness“. Seine hoffentlich letzte Antwort darauf dann: „Fuck you and fuck your community stop your stupidity stop its finish"!

Von mir gibt es nun keine weitere Antwort mehr und ich bin froh noch einmal glimpflich ohne grösseren Schaden davongekommen zu sein.